

Stellenvermittlung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **6 (1901-1902)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stellenvermittlung.

Pro Memoria. Stellengesuche und Angebote, denen **allemal die Marke für die Rückantwort und die Adresse von Referenzen** beizulegen sind, werden jederzeit entgegengenommen von

Frau Luise Zurlinden, Pelikan 12, Bern.

Frl. Johanna Schneider, Effingerstrasse 12, Bern.

Frl. Emma Rott, Redaktion der Lehrerinnenzeitung, Zieglerstrasse 36,
Mattenhof, Bern.

Bitte. Hiermit möchten wir die Tit. Kolleginnen der Primar- und Sekundar-
schulstufe, welche geneigt sind, gelegentliche Stellvertretungen zu übernehmen,
höflichst ersuchen, ihre Adressen der Redaktion dieses Blattes mitteilen zu wollen,
die sie alsdann ihrerseits auch den beiden andern oben genannten Damen zu-
stellen wird.

Wir werden nämlich sehr oft um Stellvertreterinnen angegangen und sollten
dann jeweilen sehr rasch den Gesuchen entsprechen können, was aber nicht wohl
möglich ist, wenn man vorher erst weitläufige Gänge und Korrespondenzen zu
besorgen hat.

Durch gefl. Mitteilung der Adressen und allfälligen Referenzen und der
nötigen Auskunft über die Art der Stellen, die man versehen könnte, würde
also unsere Arbeit wesentlich vereinfacht, was allen Teilen zu gute käme.

Die Redaktion der Lehrerinnen-Zeitung:

E. Rott, Zieglerstrasse 36, Bern.

Unser Büchertisch.

Schweizerische Musikzeitung und Sängerbblatt. Organ des Eidgen. Sängervereins
und Vereins schweizerischer Tonkünstler. Redigiert von Dr. K. Nef, Basel.
Verlag von Gebr. Hug & Co., Zürich. April-September 1901.

Ein Blick in die uns vorliegenden Nummern des Sommerhalbjahres der
Schweizerischen Musikzeitung belehrt uns, dass das Musikleben in der Schweiz
auch im Sommer nicht still steht. Und gerade der heurige brachte ganz be-
sonders viele und wichtige Ereignisse: das Doppeljubiläum des Männerchors
Zürich und seines Direktors Dr. Karl Attenhofer, das zweite schweizerische Ton-
künstlerfest in Genf, das Basler Festspiel mit Hans Huber's bedeutender Musik,
das 25jährige Jubiläum der Zürcher Musikschule, den ersten schweizer. Kirchen-
gesangstag, dann selbstverständlich kantonale Sängerrfeste u. s. w. Allen diesen,
zum Teil ganz hervorragenden Vorkommnissen widmet das Blatt interessante
und eingehende Besprechungen, die öfter auch mit guten Illustrationen verbunden
sind. Weiter erschienen in dem Halbjahr die anregenden Aufsätze: „Eine National-
hymnensammlung“ von H. Abert, „Ueber Fingerfertigkeit beim Klavierspiel“ von
O. Raif, eine biographisch-kritische Würdigung des jungen Komponisten Alessandro
Longo von C. H. Richter, u. a. m. Dazu kommen Berichte aus dem Ausland
(Das erste Bachfest in Berlin, von Dr. Nef, etc.), zahlreiche Notizen über
musikalische Geschehnisse draussen und in unserem Heimatland, Lesefrüchte und
auch in besonders reicher Fülle Besprechungen neu erschienener Kompositionen
und Bücher. Die Zeitung dürfte für jeden schweizerischen Musikfreund nahezu
unentbehrlich sein; jetzt, wo der Winter und damit die musikalische „Saison“
vor der Thüre stehen, sei das Abonnement darauf von neuem empfohlen. Dr. S.